

44 bei Z setzt sich aus dem ersten Halbvers eines und dem zweiten des folgenden Verses zusammen, während N, T den ersten Vers ganz, den folgenden gar nicht haben.

3) Schlusstheil 47 bis Ende. Betrachtungen und indirecte Ermahnungen. Auch dieser Theil beginnt abrupt, aber er schliesst sich doch einigermaassen an den vorigen an. Die darin besprochenen Ereignisse und die darin enthaltenen Warnungen geben ja Veranlassung zu solchen Weisheitssprüchen. Die Anordnung in  $\Theta$ , von der die in Z nicht all zu stark abweicht, scheint jedenfalls besser als die in N, T. Ob sie aber die ursprüngliche, können wir nicht entscheiden. Es ist ja wohl möglich, dass von solchen losen Sprüchen einige ausgefallen, andere auch schon früh hinzugefügt worden sind; hat doch Z allein zwei sehr verdächtige und zwei entschieden unechte am Schluss und dazu einen (55), der recht wohl echt sein kann, während der von ihm ausgelassene (59), an sich unanstössige, von der Tradition selbst als bedenklich bezeichnet wird. Und dann dürfen wir nicht voraussetzen, dass der Dichter die Sprüche gerade in einer Reihenfolge vorgetragen habe, die uns als die logisch richtigste erscheinen mag. Jedenfalls giebt die Klage des Greises über die Mühsale des Lebens (47) einen passenden Anfang und schliesst die Betrachtung, dass die wahre Natur des Menschen immer wieder zum Vorschein komme (60), alles das gut ab, was er über das verschiedene Benehmen der Menschen gesagt hat. Dass der erst von Abū Zaid zu dem Gedichte gebrachte (oder aber ihm restituierte) v. 59 bei  $\Theta$ , A am Schusse steht, ist begreiflich.

Als Veranlassung des Gedichts nennt uns die Ueberlieferung, Agh. 9, 149f. und die Commentatoren, die Ereignisse am Schlusse des s. g. Dāhis-Krieges, der langen Fehde zwischen den eng verwandten Stämmen 'Abs und Dhubjān. Das Einzelne ist freilich nicht alles zuverlässig, aber sicher steht, dass die Murriten<sup>1</sup> Harim b. Sinān und Hārith b. 'Amr den Frieden dadurch zu Stande brachten, dass sie, obwohl sie selbst kein Blut vergossen hatten, das ganze Wehrgeld zahlten, das den 'Abs zukam für die auf ihrer Seite mehr als auf der der Dhubjān Gefallenen. Diese That feiert Zuhair hier und auch im 14. Gedicht. Ferner

<sup>1</sup> Die Murra und die Fazāra waren die bedeutendsten Zweige der Dhubjān.